

Gefahrnisse verhandelt werden. Diese Angelegenheit ist die erste, welche nach dem neuen Spionagegesetz nur vor dem 2. Strafsenat in der Besetzung mit 7 Mitgliedern zur Verhandlung kommt.

Leipzig. In der Ausschussung des Deutschen Kampfbundes teilte gestern einer Berliner Tageblatt-Meldung zufolge Geheimrat Thieme mit, daß der deutsche Kampfbund 1 1/2 Millionen M. für den Bau eines Leipziger Stadions zur Verfügung stelle.

Leipzig. Die Eingemeindung der Vororte Modau und Schnefeld nach Leipzig ist nunmehr mit Bestimmtheit für den 1. Januar 1915 zu erwarten. Der Rat der Stadt Leipzig hat den Entwurf der Ortsgesetze durch die Amtshauptmannschaft den beiden Gemeinden zuleiten lassen, die sich mit dem Entwurf einverstanden erklärten. Da die Einwohnerzahl Schnefelds zurzeit 20839 und die Modaus 9700 beträgt, so würde Leipzig (jetzt 623000) am 1. Januar 1915 gegen 654000 Einwohner zählen können. Damit würde Leipzig in Bezug auf die Einwohnerzahl nach Berlin und Hamburg als dritte Stadt Deutschlands rangieren und München und Dresden weit hinter sich lassen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 24. Juni 1914.

Berlin. Bei der Verhaftung eines Beamten einer hiesigen Festungsbehörde (i. d. Deutsches Reich) handelt es sich um den Feldwebel Vohl von der 1. Ingenieur-Inspektion. Die Angelegenheit hat übrigens einen größeren Umfang angenommen, wie daraus hervorgeht, daß in der gleichen Sache ein Dr. Blumenthal aus Dresden verhaftet wurde.

Berlin. Die Reichsregierung hat soeben, wie die „Berl. N. N.“ hören, einen Handelsfachverständigen für Kanada ernannt, der im Herbst d. J. seine Tätigkeit beginnen wird. Er wird dem neuen Generalkonsulat in Montreal zugeteilt werden.

Berlin. In der Steglitzer Straße und in einigen angrenzenden Straßen sind gestern zahlreiche Fälle von Fleischerergiftung vorgekommen. Bei etwa 25 Personen haben sich Vergiftungserscheinungen gezeigt, die vermutlich auf den Genuß von Schinken zurückzuführen sind. Die Erkrankungen sind teils leicht, teils schwerer, doch besteht keine Lebensgefahr.

Brunsbüttel. An Bord der „Hohenzollern“ hat Kaiser Wilhelm gestern, in die neue Schleuse an der Mündung des Kanals einsehend, diese feierlich eingeweiht. Bei dem Festmahl des Norddeutschen Regatta-Vereins wechselten der Kaiser und Bürgermeister Schröder herzliche Trinksprüche. In seinem Trinkspruch dankte der Kaiser zunächst für die Aufnahme, die ihm von allen Seiten der Bevölkerung Hamburgs zuteil geworden und die beweise, daß die herrlichen Beziehungen zwischen Hamburgs Bürgererschaft und ihm anfangen historisch und traditionell zu werden. Der Kaiser betonte dann seine Freude über die Entwicklung der Nation durch den Sport zu ersten Leistungen und hob besonders die Wichtigkeit der Bestrebungen hervor, die große Masse auf ein hohes Niveau zu bringen und nicht die einzelnen erstklassigen Leistungen aus einem im allgemeinen niedrigen Niveau sich herausheben zu lassen. In dem Kaiser dann auf den Erfolg seiner Jagt hinwies und diesen als einen Beweis für den Fortschritt und die Entwicklung der Technik während der langen Friedenszeit und gewissermaßen als Sinnbild des Friedensanspruch, dankte er der Hamburg-Amerika-Linie für den Tag des Stapellaufs der „Bismarck“, auch eines Erzeugnisses langer Friedenszeit. Die Hamburg-Amerika-Linie habe durch den Bau dieses größten Schiffes die Möglichkeit gegeben, einen nationalen Festtag zu begehen, an dem alle täglichen Kämpfe verschwanden und alle Herzen der großen Zeit und der großen Männer dieser Welt gedächten. An der jetzigen Generation sei es, das Niederkommene in Anspannung aller Kräfte zum Wohle des Vaterlandes weiterhin zu verwirklichen, um so mit dem Eisernen Kanzler sagen zu können: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst absolut nichts und niemand auf dieser Welt.“ Stürmisches Bravo. Der Kaiser trank auf den Hamburger Staat, den Norddeutschen Regatta-Verein und die Hamburg-Amerika-Linie.

Brunsbüttelkoog. Die „Hohenzollern“ ist heute früh 6 Uhr mit dem Kaiser an Bord nach Kiel weitergegangen.

Kiel. Kiel stand gestern ganz unter dem Eindruck des Besuchs der englischen Flotte. Am Nachmittag besuchte die dienstfreie Mannschaft der englischen Kriegsschiffe die Stadt, um sie zu besichtigen, und die englischen Matrosen wurden dabei von englischsprechenden deutschen Marine-mannschaften geführt. Am Abend fand beim Prinzen Seintich ein Dinner zu 60 Gedecken statt.

Tafelberg. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß vorgestern die Einführung einer Gemeindesteuer auf Eintrittskarten für sportliche Veranstaltungen, wie Pferderennen, Wettfahren, Schauspielen und alle gewerbmäßigen Kampf- und Wettspiele. Der Steuerfuß soll 10 Prozent betragen. Gegen die Vorlage hatten die Sportverbände lebhafteste Agitation entfaltet.

Schwerin. Bei seinem Fluge, den Oberleutnant Kolbe von dem Infanterie-Regiment Nr. 97 in Saarbürg mit Hauptmann Ruff vom Infanterie-Regiment Nr. 180 in Tübingen unternahm, kamen beide zwischen dem Westteil des Ostrofer-Sees und Bories so unglücklich zu Boden, daß Kolbe einen Schädelbruch davontrug, dem er bald darauf im Garnisonlazarett erlag. Ruff erlitt einen Unterschenkelbruch.

Friedrichshafen. Wie sich nachträglich herausstellte, hat der gestrige Orkan auf dem Bodensee ein wesentlich größeres Unglück verursacht, als zuerst angenommen worden ist. Insgesamt wurden etwa 25 bis 30 Fischer vermisst. 10 Leichen konnten bis jetzt geborgen werden. Canton. Die Reisernte Kantons ist durch Überschwemmungen und Dammbrüche gänzlich vernichtet. Ueber

gehntausend Personen sollen ihren Tod in den Fluten gefunden haben.

Wien. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Krakau: Als Fürstbischof Sapieha zur Einweihung einer Dorfkapelle bei Krakau fuhr, wurde das Pferd eines ihn begleitenden Bauern namens Banderiums (Schu. Der Fürstbischof sprang aus dem Wagen und wollte dem Reiter beistehen, wurde jedoch von dem Pferde mit dem Hufe in die Seite getroffen und nicht unerheblich verletzt. Trotz großer Schmerzen nahm der Fürstbischof die Einweihung der Kapelle vor, konnte aber die Predigt nicht abhalten und mußte auch die Vikationskreise aufgeben.

Paris. Vor dem Handelsgericht in Epernay gelangte gestern ein sensationeller Champagnerprozeß zur Verhandlung, bei dem es sich um eine Schadenersatzklage von nicht weniger als 16 Millionen Francs handelte.

Paris. Der Berichterstatter des „Matin“ meldet aus Durango: Die holländische Militäremission hat sich jetzt zerlegt und spricht nicht mehr von ihrer Demission. Die widersprechendsten Nachrichten zirkulieren hier; die einen behaupten, daß die Aufständischen sich unterwerfen wollen, die anderen dagegen, daß sie ihre Forderungen aufrecht erhalten. Etwas Bestimmtes ist nicht in Erfahrung zu bringen. Die männliche Bevölkerung zwischen 15 und 50 Jahren ist für heute zusammenberufen, um Vorschläge von Durango anzulegen. Grund zu einer pessimistischen Auffassung der Lage ist nicht vorhanden; die Lage des Fürsten Albert ist nur wenig, selbst wenn Komaja und Schial den Angriffen Widerstand leisten sollte. Besten hat der Fürst ein größeres Diner gelegentlich des Jahrestages der Krönung des Königs von England gegeben. Die Kommandanten des ganzen internationalen Geschwaders nahmen daran teil. Hauptmann Thomson, der Bruder des gestrigen Obersten Thomson, ist gestern hier eingetroffen, um den Transport der Leiche seines Bruders in die Wege zu leiten.

Paris. Unter den Postangestellten herrscht schon seit einiger Zeit Unruhe, da der Senat die Regelung der Wohnungsschuldigung für die Briefträger abgelehnt hatte. Die gestern abend im Hauptpostamt ausgebrochenen Unruhen trugen einen unvorstellbar aufrührerischen Charakter. Die Briefträger bewarfen die Schuppen, welche die Ordnung wiederherstellen und die Abfahrt der Postwagen erzwingen wollten, mit Steinen und Eisenstücken. Ein Beamter und 5 Polizisten wurden erheblich verletzt. Als die Briefträger am Mitternacht das Postgebäude verließen, sangen sie revolutionäre Lieder und schrien: Nieder mit dem Senat. Der Syndikatsausschuß der Postbeamten schloß einen Beschlußkontrag, in dem er erklärt, daß er diese Rundgebung nur tätigen könne und entschlossen sei, die Protestkundgebungen so lange fortzusetzen, bis die Postbeamten Genugtuung erlangt hätten. Man glaubt, daß die Postbeamten keinen regelrechten Ausstand unternehmen und sich mit dem passiven Widerstand begnügen werden. Es heißt, daß infolge der gestrigen Unruhen über eine Million Briefe nicht zugestellt werden konnten. Von gemäßigten und konservativen Blättern wird es als schwer bedauerlich bezeichnet, daß sich der Handelsminister darauf eingelassen hat, mit den meuternden Briefträgern zu verhandeln. Diese seien dadurch zur Streikdrohung geradezu gezwungen worden.

Paris. Der Militärflieger Sperry unternahm gestern mit einem von ihm erfundenen automatisch-stabilen Wasserflugzeug mit einem Fluggaste an Bord mehrere Flüge, die große Verblüffung hervorriefen. So ließ Sperry in einer Höhe von 150 Metern das Steuer los und sein Flugzeug flog auf die Flügel und ging auf ihnen hin und her. Gleichwohl setzte das Flugzeug seinen Flug unverändert fort mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern in der Stunde.

Paris. Wie aus Chalons sur Marne gemeldet wird, hat der in der radikalen Partei sehr angesehene Kommandeur des 6. Armeekorps General Serrall den Reserveleutnant Pierquet, der vor einigen Tagen freigesprochen worden war, mit 60 Tagen strengen Arrest bestraft. Pierquet hatte in Clermont en Argonne bei der Einquartierung eines Bauern mißhandelt, der sich weigerte, weitere Einquartierungen anzunehmen.

Toulouse. Die Staatsanwaltschaft in Toulouse hat gestern den Besuch einer Anzahl deutscher Justizbeamter empfangen, die beauftragt waren, eine Hausführung bei einem Bürger von Toulouse, einem gewissen Jean Peres, vorzunehmen. Die Angelegenheit steht mit den Enthaltungen des Abgeordneten Viebschreit über den Ordensschwindel in Deutschland in Zusammenhang. Jean Peres steht unter dem Verdacht, zusammen mit dem gleichfalls angeklagten Dr. Fuzer gearbeitet zu haben. Fuzer, der unter dem Namen Dobschiner oder Sampon allerlei Ordensschwindelarten getrieben hatte, soll mit Peres in lebhaftem Verkehr gestanden haben. Bei seinem Verhör erklärte Peres, von Dobschiner niemals etwas gehört zu haben, gab aber zu, mit einer Persönlichkeit, deren Namen er nicht näher angeben könne, in brieflichem Verkehr gestanden zu haben. Peres, der vor sieben Jahren eine Internationale Akademie für Kunst und Wissenschaft in Toulouse gegründet hatte, gab weiter zu, der betr. deutschen Persönlichkeit mehrfach Doktor-diplome usw. von seiner Akademie zugesandt zu haben und zwar für 35 Francs pro Stück. Peres bestritt jedoch mit Entschiedenheit, irgendwelche deutschen Doktor-diplome oder andere Auszeichnungen des Deutschen Reichs von Fuzer empfangen zu haben. Die Hausführung förderte ein sehr umfangreiches Material zutage; die deutschen Beamten nahmen zwei Kisten mit beschlagnahmten Dokumenten mit sich nach Berlin.

Madrid. Wie aus Melilla gemeldet wird, ist es zu äußerst lebhaften Kämpfen in der Nähe der Stadt zwischen Rebellen und spanischen Truppen unter General Cordana gekommen. Die Spanier mußten mehrfach einen Sturmangriff mit ausgeplantem Bajonet vornehmen, bis es ihnen endlich gelang, die Stellung der Aufständischen zu erobern. Auf spanischer Seite hatte man 7 Tote zu beklagen; die Anzahl der Verwundeten steht noch nicht genau fest. Die Nachricht von Zusammenstößen zwischen

spanischen Truppen und Rebellen hat in Madrid die größte Aufregung hervorgerufen, da man bisher nicht glaubte, daß die Rebellen bereits bis Melilla vorgezogen seien.

Melilla. Die Spanier haben 6 neue Stellungen besetzt, durch welche der aufrührerische Stamm der Ueb Abdain und ein Teil der Melilla im Schach gehalten werden. Die Eingeborenen setzten den spanischen Truppen lebhaften Widerstand entgegen, mußten sich aber schließlich unter Verlusten zurückziehen. Auch die Spanier hatten einige Verluste.

London. Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht weitere Einzelheiten über die schrecklichen Verfolgungen, denen die Griechen in Kleinasien ausgesetzt waren. Außer den 19000 Griechen, die sich auf der Insel Chios befinden, dürften sich augenblicklich noch weitere 50000 in Mytilene befinden. Alle Griechen leiden große Not. Sie erklärten, daß die Türken in unmenschlicher Weise gegen sie vorgegangen seien. In der vergangenen Woche fanden in Karabome und Rhoga regelrechte Menschenjagden auf Griechen statt, bei denen über 20 Griechen lebensgefährlich verletzt wurden. Ein Greis zeigte seinen vollkommen mit Messerstichen bedeckten Körper. Der Bürgermeister gab selbst das Signal zum Angriff auf die Griechen.

London. Der „Daily Chronicle“ erwidert in dem Besuche der englischen Schiffe einen wesentlichen und willkommenen Beweis für die Verbesserungen der Beziehungen zu Deutschland. Das Blatt schreibt u. a.: Wir, die wir konsequent für bessere Beziehungen zwischen Deutschland und England gekämpft haben, können die Ereignisse nur mit tiefer Befriedigung verzeichnen. Eine solche Mission ist eine vortreffliche Aufgabe unserer Flotte. Wir können uns keine bessere denken. Wir hoffen, daß der persönliche Verkehr unserer Offiziere und Mannschaften mit der deutschen Flotte das Gefühl persönlicher Achtung zwischen den Persönlichkeiten fördern möge, das heute soviel zum gegenseitigen guten Willen zwischen den Nationen beiträgt.

Quebec. Der Untersuchungskommission über den Untergang der „Empress of Ireland“ ist folgendes Ergebnis der Taucherarbeiten vorgelegt worden. Die „Empress of Ireland“ liegt auf der Steuerbordseite in 14,5 Faden Tiefe im Schlamme in der Richtung mit dem Bug nach Nordosten. Der Anwalt der Besizer des „Storkab“ betonte, daß diese Angaben die Aussagen des Kapitäns der „Storkab“ bestätigten.

Konstantinopel. Die türkische Regierung bezieht mit großem Eifer ihre militärischen Vorbereitungen, die sie infolge der drohenden Haltung Griechenlands für notwendig erklärt. Alle Reservisten bis zur Altersklasse von 45 Jahren befinden sich augenblicklich unter den Waffen. Die Dardanellen sind jedoch, entgegen den umlaufenden Gerüchten, für griechische Dampfer nicht gesperrt worden. — In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, um die Nachvollkommenheiten der gemischten Kommission festzustellen, die damit beauftragt ist, die Rückkehr der griechischen Flüchtlinge zu regeln und die Höhe der von der Türkei zu zahlenden Entschädigungssumme festzusetzen. Einer Statistik zufolge haben 53000 Mohammedaner, die ihrer Religion treubleiben wollen, Griechisch-Macedonien verlassen, es sind dagegen andererseits 200000 Griechen türkischer Nationalität nach Griechenland ausgewandert.

Konstantinopel. Der Minister des Innern Talat bei telegraphiert: Die Lage in Erdek ist wieder normal. In Adinshil, wo die Griechen auszuwandern begonnen hatten, kamen einige Fälle von Plünderungen vor. Auf der Halbinsel Kapudagh und in Erdek ist die Auswanderung zum Stillstand gekommen.

Athen. Der „Kos. Itg.“ zufolge schloß die Berliner Firma Lenz u. Co. einen Vertrag mit der Regierung ab, wonach ihr die Vorarbeiten für die Bahnen von Kalambaka nach Sorowisch und von Kosani nach Verria übertragen werden.

New York. Beim Bau der Untergrundbahn in Brooklyn hatten an einer im Ausschachten begriffenen Stelle Arbeiter eine Holzdecke errichtet, auf der die Lastwagen vorfahren, um mit den abgegrabenen Sandmassen beladen zu werden. Durch zu große Belastung stürzte die Decke ein und rief einen ungeheuren Panik mit sich in die Tiefe, wo 50 Arbeiter beschäftigt waren. Diese wurden nach einer Lokalanzeigeermittlung zum Teil erschmettert, zum Teil durch nachfallende Sand- oder Steinmassen getötet oder schwer verletzt.

New York. Die Lösung der mexikanischen Frage ist wiederum absolut ins Ungeheuer hinausgeschoben. Es verlangt hier, daß General Carranza die Aufforderung Amerikas, Delegierte zu entsenden, um mit den Vertretern Huertas zu diskutieren, abgelehnt habe. Die offiziellen Vertreter Carranzas in Washington sind seit Tagen ohne Nachricht von ihm. Man empfindet lebhafteste Unruhe über die verborgenen Absichten der Rebellen.

Washington. Repräsentantenhaus und Senat haben den Verkauf der Kriegsschiffe an Griechenland genehmigt.

Wetterprognose
der R. S. Landeswetterwarte für den 25. Juni.
Südwestwinde, meist heiter, Temperatur wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.

Wasserstände.										
Juni	Waltau		Jfer		Eger		O l b e			
	Waltau	Waltau	Jfer	Jfer	Eger	Eger	Waltau	Jfer	Eger	O l b e
23	+20	+20	+20	+20	+20	+20	+20	+20	+20	+20
24	+24	+24	+24	+24	+24	+24	+24	+24	+24	+24